

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 19. Regensburg, am 21. Mai 1824.

I. Aufsätze

Ueber die Vegetation des Berges Gedee auf der Insel Java; von Dr. C. Blume (aus einem Schreiben vom 25. Oct. 1823, an Nees von Esenbeck d. j.).

Den 10. April d. J. faßte ich den Entschluß; mich mit der Vegetation der höheren Gebirgsgipfel des Gedee etwas näher bekannt zu machen. Alle zu diesem Unternehmen nöthigen Bücher und Werkzeuge befanden sich bereits den 13. auf Tugu, dem äussersten unter den Dörfern, die an dem Vorgebirge des nordwestlichen Abhanges den Pangarango und Gedee umlagern. Meine Ankunft in Tugu gab den 14. das Zeichen zum Aufbruche; um 8 Uhr Morgens hatte der lange Zug von 60 Trägern schon die Spitze des Megamendon, welcher ohngefähr 4760 Fufs hoch ist, zurückgelegt; von hier schlugen wir uns rechts, oder südlich von der grossen Heerstrasse ab, in die mächtigen Waldungen, welche sich an dem höheren Gebirge hinanziehen. Fast immer sind jene Bergketten von dichten Nebeln umhüllt; denn sowohl die Anzie-

T

STOIF

hung des Gebirges, als die Waldungen, halten die Dünste zurück, und nur wenn die Sonne ihre kräftigsten emporhebenden Wirkungen äussert, offenbart sich den staunenden Augen des Vorübergehenden die nördliche Wand des Gedee, an dessen nordwestlicher Seite eine dicke Säule von Dämpfen empor steigt. — Hier ist der rechte Liebingsitz des *Styrax Rossamala* Reinw.; hier steigen die *Dipterocarpi*, von mir entdeckt, mit luftiger Krone bis zu 180 Fufs hoch empor, hier vermengt sich die *Ficus*-Schaar mit der der *Lauri*, und eine unendliche Menge *Rubiaceen*, *Cissi*, *Cucurbitaceen*, *Scytamineen* etc. füllt hier die unteren Räume. Hier wächst auch jener 80 Fufs hohe Baum, dessen weifliche Rinde, besonders die Früchte, ja selbst das leichte Holz einen knoblauchartigen Geruch und Geschmack besitzen, wogegen die Blüten in weite Ferne ihre Wohlgerüche ausgiessen; es ist der *Tjibauwan* (Knoblauchbaum) der Sundas, meine *Guarea alliacea*: foliis abrupte-pinnatis 4 — 5-jugis, pinnis alternis elliptico-oblongis glaberrimis inaequalilateribus, panicula terminali divaricata; so wie sich hier auch noch von diesem Geschlechte die *Guarea macrocarpa* mihi, *Guarea foetida* mihi, *Guarea axillaris* mihi, und die *Guarea cauliflora* Reinw., finden. Die *Tjitjanjawan*, den *Gegerbinjang*, die *Tjikundal* und den *Tjmadjan* durchwandelnd, eilten wir den prächtigsten Pflanzenformen vorbei; denn hier schwingt sich die *Cedrela febrifuga* mihi, (vielleicht die *Tuna*?) 160 Fufs hoch empor, hier der *Pinus Damniara*, hier schon einige

Quercus Arten, hier meine *Fagus argentea*: foliis oblongis acuminatis basi attenuatis integerrimis subtus argenteis, amentis in summis foliorum axillis racemosis, (140 pedalis) meine *Spondias acida*: foliis in petiolo communi superne compresso - tereti 4 — 6 - jugis, pinnis elliptico - acuminatis repando - crenulatis, panicula terminali racemosa; meine *Laurus elegans*: foliis perennantibus alternis oblongis subtus flavo - virescentibus parallelo - venosis, paniculis terminalibus ramulisque junioribus ochrascentibus (Húrú Kidang, Sundaisch), meine *Eugenia angustifolia*: E. arborea, foliis sessilibus oblongo - lanceolatis acuminatis basi cordatis glabris, floribus terminalibus solitariis; mein klimmender Bambus, *Bambusa scandens*: caule scandente, spicis paniculatis lateralibus; foliis lineari - lanceolatis; meine *Hedera aromatica*: (Pangang puju Sund.) foliis longissime petiolatis digitatis, foliolis ellipticis acutis, floribus umbellato - corymbosis lateralibus, caule arboreo, (scheint mit den Araliaceen näher verwandt, als mit den Hederaceen; aber ich bin hier dem Beispiele anderer gefolgt, die Aralea arborea zu Hedera ziehen) meine *Calyptranthes corymbosa* C. arborea; foliis obovato - oblongis obtusis, corymbis terminalibus (Kitambaja Sund.); meine *Cissus thyrsoiflora*: C. foliis inferioribus subternatis, summis quinatis, foliolis elliptico - acutis superne serratis supra ad costam et venas subtusque tomentosis, bacis 2 - 4 spermis, von dem die Trauben oft 4 - 5 Pfund schwer sind; meine *Urtica integerrima*: caule fruticoso scandente, foliis alternis longe petiolatis

cordato-ovatis integerrimis supra glabris subtus reticulatis confertis, floribus dioicis (Piet-tjen-tjelleng Sund). Doch wie weitläufig müßte ich werden, wenn ich hier aller der neu entdeckten Pflanzen nur erwähnen wollte! Mühsam war es für uns, einen Weg durch das Dickigt zu bahnen; mit einigen raschen Bedienten drang ich jedoch, von meinem ersten Hortulanus, Hrn. Kent, begleitet, vorwärts; auf umgefallenen oder abgestorbenen Baumstämmen liefs ich mich von Zeit zu Zeit nieder, um neue Pflanzen zu beschreiben, und Umrisse von solchen aufzunehmen, die noch nicht hinlänglich bestimmt sind. Um 3 Uhr Nachmittags wandten sich die Häupter der Träger an mich, um für heute auszuruhen; ich selbst war so ermüdet, daß ich sogleich nach einem schicklichen Platz für unser Lager auf Kundschaft ausgieng. Wir stiegen dem zu Folge an den Ursprung der *Tjwaling* hinab, wo in kurzer Zeit unsere Zelte, von den Hütten unserer Indischen Begleiter umgeben, im Dickigt aufgeschlagen waren. Ein 180 Fufs hoher Baum von der Familie der *Taxaceen* zog hier besonders meine Aufmerksamkeit an sich; er ist bei den Sundas als *Kiputrie*, auch als *Kimerak* bekannt, und liefert ein trefflich Holz zu Möbeln. Ich halte ihn für eine neue Art von *Podocarpus*, die ich nach dem trefflichen Gründer dieses Geschlechts *P. Sprengelii* nenne: es ist ein wahrer Riese in unsern Urwäldern, und von seinem obgleich weichen Holze, habe ich Möbel verfertigen lassen, die von jedermann bewundert werden. — Schon in der Frühe des kom-

menden Morgens waren wir wieder in Bewegung; doch unser Weg war heute noch mühsamer, als am vorigen Tag; denn obgleich das Gebüsche offener wurde, hatten wir jetzt mit einer Menge von Rottang-Arten zu kämpfen, die uns überall den Durchgang versperrten. Mit dem Kompass in der Hand, drängte ich mich deswegen mit einigen meiner Gehilfen durch das Gebüsch voraus, in der Hoffnung, daß der große Zug uns schnell nachfolgen sollte. Gegen 10 Uhr Morgens machten wir Halt an den Quellen der Tjiburrung, um hier zu frühstücken und nachher unsern Zug fortzusetzen. Hier war es, wo ich die *Manglietia* fällen ließ, die diesen Waldungen eben so sehr zur Zierde gereicht, als jenen auf dem Salak, wo ich dieses neue Geschlecht der *Magnoliaceen* zuerst wahrnahm. Der Ort, wo wir, unserer Träger harrend, uns niedergeworfen hatten, hatte zu viel Anziehendes, als daß ich mich nicht sogleich entschlossen hätte, ihn nach der Zurückkunft vom Krater des Gedee für einige Zeit zu unserm festen Lager zu bestimmen. Aus einem sumpfigen Thale, von Bergketten eingeschlossen, samlet hier die *Tjiburrum* ihre ersten Wasser und bahnt sich nördlich durch beinahe unzugangbare Klüfte einen Weg; ein anderes, ungleich größeres Moor ziehet sich südlich von hier zwischen den *Gunung Batu* (Steinberg) und den *Hegar bintang* (Festungs-Gebirge), gegen eine, diese beiden Bergketten im Hintergrunde gleichsam verbindende, schroffe Mauer zu, von der die *Tjikundul* in mehreren Armen an 180 Fuß hoch sich

herabstürzt und nordwestlich die Abhänge des Gar - bintang durchwühlt. — Schon hier, am Rande der Tjiburum, wo wir am nördlichen Fulse des *Gunung Batu* die mächtigen Gestalten der Bäume bewunderten, die an den Seiten jenes erst erwähnten Sumpfes das Gebirge herabsteigen, wogegen die morastige Fläche vorzüglich mit verschlungenen Mertensien bedeckt ist, über die das *Saccharum Koenigii* seine langen Rispen ausbreitet, — schon hier, wo ganze Gebüsche von den schönsten mir bekannten Scitamineen sich längst den Sümpfen hinziehen, — dringt das dumpfe Getöse der Fälle der Tjikundul aus dem tiefen, durch dickes Gebüsche uns verborgenen Hintergrunde hervor. Wenigstens mein Verlangen mußte ich befriedigen, mich von dem Dasein jener Wasserfälle in einer noch von niemand vor mir besuchten Gegend zu überzeugen, und so folgte ich den steilen nordwestlichen Abhängen des *Gunung Batu*, von wo ich mich bald durch eine freye Aussicht auf den Hintergrund, und die Fälle der Tjikundul, die als weisse Säulen an den schroffen Wänden absteigen, überrascht sah. Gerne wäre ich sogleich bis zu der Gebirgswand, die diese Scene erzeugt, vorgedrungen, wenn nicht mein Vornehmen, noch heute so viel nur möglich in der Nähe des Kraters zu übernachten, mich davon abgehalten hätte. Dennoch gieng ich noch etwas mehr südlich fort, um mich zu versichern, ob man auch von dieser Seite die Fälle erreichen könne, und wurde durch eine neue Entdeckung überrascht, die dem *Gunung Batu* ein besonderes Interesse ge-

währt. Im dichten Basalt nämlich findet sich hier eine sehr geräumige Höhle, deren Grund mit Wasser angefüllt ist von grünlichem Ansehen. Die Weite und Tiefe dieses unterirdischen Behälters, das von ihren Wänden abtriefende Wasser, das Summen einer Menge von Fledermäusen, die sich durch uns gestört sahen, so wie die über den Wänden der Oeffnung herabwedelnden Farn, gewährten diesem Orte einen eigenen Charakter, der selbst auf die Stimmung meiner Indischen Begleiter einen tiefen Eindruck machte. — Bei dem steten Aufklimmen nahm jetzt die Vegetation einen sehr verschiedenartigen Charakter an; unter den sehr hohen Bäumen, die sich hier finden, z. B. meiner *Fagus javanica*: foliis oblongis utrinque acuminatis, supra nitidis, subtus incanis parallelo-venosis, mehreren neuentdeckten Quercus-Arten, und der schönen *Schima Nhoronae Reinw.*, deren Blüthen den Grund bedecken, wird hier das Gebüsch allmählig durchsichtiger und ganz fremde Formen, z. B. von Rhododendren, baumartigen Melastomen (wahrscheinlich neue Gattungen,) und verschiedenen, diesen 6000 Fuß hohen Abhängen eigenen Lorbeerbäumen, vielen Farn und Orchideen, entzücken hier den Forscher.

II. Correspondenz.

Hiebei übersende ich Ihnen ein vollständiges, fruchttragendes Exemplar von *Marchantia polymorpha*, eigener Fabrik, aus Priestleyischer Materie auf frischem Sandstein mit etwas Lehm eingerieben, mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Nees von Esenbeck Theodor Friedrich Ludwig

Artikel/Article: [Aufsätze 289-295](#)